

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

**Amtsblatt** für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 23.

Donnerstag, den 21. Februar 1907.

73. Jahrgang.

An Beiträgen der Besitzer von Pferden und Rindern zur Dedung der im Jahre 1906 aus der Staatskasse bestellten Verläge an Viehseuchenentschädigungen u. sind für jedes der am 1. Dezember 1906 aufgez.:

- Pferde — M. 96 Pfg.,
- Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber — M. 21 Pf.,
- Räuber im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls — M. 21 Pf.

zu leisten.

Die zur Einhebung dieser Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) werden angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Beiträge von den betreffenden Viehbesitzern unverzüglich einzuhoben und bis spätestens den 2. April 1907 unter Befehl der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.  
Dresden, am 7. Februar 1907.

## Ministerium des Innern.

Die diesjährige **Pferdevormusterung** beginnt am 1. März 1907 im nördlichen Teile des Bezirks. Den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Gutsvorstehern wird Tag und Stunde der Musterung vorher von hier aus noch bekannt gegeben werden.  
Nr. 12 Dir.-Reg. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 14. Februar 1907.

Sonnabend, den 23. Februar d. J., mittags 12 Uhr,

sollen im **Gasthose zu Sadisdorf** nachstehende, anderwärts gepfändete Sachen, als:  
**2 Hobelbänke, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Re-**

**gulator, 36 St. Posten** (Räster und Rirschbaum) u. v. m., öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Dippoldiswalde, am 20. Februar 1907.

Q. 49/07.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 22. Februar 1907, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das von den Schulbau-Architekten Gebr. Riebling erbetene Schulbau-Projekt (16 Zeichnungen mit Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag) eingegangen ist.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, das Projekt am **Sonnabend, den 23. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel zum „goldnen Stern“** vorläufig zu erklären und den Erläuterungsbericht dazu vorzutragen.

Zum Erscheinen werden alle Interessenten **nur hierdurch** aufgefordert.  
Dippoldiswalde, am 18. Februar 1907.

Dr. Weißbach, Bürgermeister.

## Ein Japaner über den künftigen Krieg mit Amerika.

Natahshi Tokugoro, der Leiter der Djala Schonen Raisha, einer der größten Dampfergesellschaften Japans, hat, wie die „Berl. Post“ schreibt, die Frage des bevorstehenden Ringkampfes um die Vorherrschaft zwischen Japan und Amerika zu seinem Spezialstudium gemacht und bereits vor Beendigung des ostasiatischen Krieges erklärt, daß er einen Krieg mit Amerika für unvermeidlich halte. Im Hinblick darauf ermahnt er seine Landsleute, sich zu einer zweiten, viel mühsameren, länger dauernden und weit gefährlicheren nationalen Prüfung vorzubereiten. In einem Artikel der Zeitschrift „Taigo“ führt er aus: Von beiden Seiten des Stillen Ozeans habe man Japans Ausdehnung zu hemmen versucht. Das Hindernis im Westen habe den Krieg mit Rußland unerlässlich gemacht; jetzt trete aber von Osten, übers Meer ein anderer, weit mächtigerer Gegner in der Erscheinung, der es in der Hand habe, die wirtschaftliche Stellung Japans zu gefährden. Er appelliere somit an seine Landsleute, daß sie sich nicht durch ihre Siege einschläfern ließen, und ermahnt sie, sich aufs neue auf einen unvermeidlichen Krieg vorzubereiten. Im Anschluß daran schreibt er mit Bezug auf den Panamakanal: Die Durchstechung der Landenge von Panama werde den Welthandel völlig umgestalten und es empfehle sich deshalb, einen ausgedehnten nationalen Hafen in Ojala zu errichten, der sowohl den Mittelpunkt des ganzen wirtschaftlichen Verkehrs in Ostasien, wie auch die zentrale maritime Basis für die japanische Kriegsflotte bilden solle. Aus einer Niederlage Amerikas werde Japan die größten Vorteile ziehen können, indem insbesondere die Ausbeutung Chinas ihm fast ausschließlich zufallen würde. Jetzt schon sei es Japans Pflicht, bei dem Ausbau seiner Flotte der Eröffnung des Panamakanals Rechnung zu tragen und eine der amerikanischen Marine ebenbürtige Anzahl Schlachtschiffe zu bauen. Er wünsche sogar, wenn irgend möglich, einen baldigen Krieg mit Amerika, weil die japanische Kriegsflotte zurzeit der amerikanischen gewachsen und Amerika durch das Hinausschieben des unvermeidlichen Konfliktes seine Rüstungen zu vervollkommen in der Lage sei.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 18. Februar.** Unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert fand heute von vormittags 1/2 11 Uhr ab die zweite diesjährige Bezirksausschüßung statt. Genehmigt wurden in derselben das Bier- beziehentlich Betriebssteuer-Regulativ für die Gemeinde Kreischa, der ortstatutarische Beschluß über die Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstands zu Schlottwitz, derjenige über Veröffentlichung allgemeiner Anordnungen usw. in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in Beerwalde, die Schankkonzessionsgesuche Siegeritz in Fürstenwalde (Kat.-Nr. 46) und Wals in Frauenstein (Stadtkeller). Befürwortet soll werden die Ortsbauordnung für die Stadt Geising. — Hierauf versammelten sich im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft mittags 12 Uhr die Bezirksratsabgeordneten, nachdem ein Teil derselben das hiesige einen Bestand von fast 50 Insassen aufweisende Wittinstift besichtigt hatten, gleichfalls unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr.

Mehnert zu einem Bezirksstabe. Nach Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der zum ersten Male an den Verhandlungen teilnehmenden Abgeordneten, fanden die nach Punkt 1 und 2 der Tagesordnung vorzunehmenden Wahlen von Vertrauensmännern in die bei den vier Amtsgerichten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks bestehenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl, sowie von Sachverständigen zur Kommission zur Taxation von Kriegseinstellungen durch unveränderte Annahme der Vorschläge des Bezirksausschusses Erledigung. Richtig gesprochen wurden aufgrund des Prüfungsergebnisses beziehentlich auf Vorschlag der Referenten die Bezirksvermögens- und Stiftungsrechnungen auf 1905 beziehentlich diejenigen der Bezirksanhalts- nebst Pensionsklassenrechnung auf dasselbe Jahr. Als Rechnungsprüfer für die 1906er Rechnung des Wittinstiftes, sowie für die Bezirks-einschließlich Baukasten- und Stiftungsrechnungen wählte die Versammlung die Herren Bürgermeister Herre-Alteneberg und Sieber-Geising beziehentlich die Herren Gutsbesitzer Wedde-Oberhäslisch und Stadtrat Reichel-Dippoldiswalde, während als Revisoren der vorgenannten Klassen die Herren Forstmeister Breilsfeld-Rehfeld und Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt wieder ernannt wurden. Der Haushaltsplan für das Wittinstift, dessen Einrichtung und Verwaltung allseitig lobende Anerkennung fanden, sowie derjenige für den Bezirk auf das laufende Jahr 1907 wurden nach den Vorschlägen des Bezirksausschusses festgestellt, nachdem der Herr Vorsitzende zu den einzelnen Positionen die nötigen Erläuterungen gegeben hatte. Hinsichtlich des Punktes 10 der Tagesordnung beschloß der Bezirksrat mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag der Stadt Glashütte auf aufterminliche Neufestsetzung der Zahl der Wahlmänner für die Wahl der städtischen Abgeordneten nicht für dringlich zu erachten.

Die Kranken- und Begräbniskasse für selbstständige Gewerbetreibende zu Dippoldiswalde und Umgegend hielt am 17. d. M. Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Wende, gedachte man in ehrender Weise der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, worauf Herr Schriftführer Giebold den Jahresbericht zum Vortrag brachte. Dem vom Herrn Kassierer Köhringer erstatteten Kasienbericht stand einer Einnahme von 2406,90 M. eine Ausgabe von 2271,65 M. gegenüber. Der Vermögensbestand beziffert sich auf 3861 M. Im Jahre 1906 wurde ein Ueberschuß von 729,09 M. erzielt. In der statutenmäßig zum Vollzug gebrachten Ergänzungswahl des Vorstandes bezw. des Ausschusses wurden die Herren Köhringer, Müller und Gäbler als Vorstandsmitglieder, sowie die Herren Jädel, Linse und Fleischer als Ausschüßmitglieder wiedergewählt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Herrn Siegeritz, wurde Herr Jungnadel in den Ausschüß neugewählt. Nach Dankesäußerung der Anwesenden für die erfolgreichen Dienstleistungen seitens der Gesamtvorstandsmitglieder wurde die Versammlung geschlossen.

**Dippoldiswalde.** Am gestrigen Dienstag, 19. Febr., wurde vom Gewerbeverein der letzte Lichtbildervortrag dieser Saison veranstaltet und war hierzu Herr Laube vom Institut Kosmos in Leipzig gewonnen worden. Allein der Name dieses geschätzten Redners hatte bewirkt,

daß der Sternsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war, ja, daß verschiedene wieder fortgehen mußten, da sie keinen freien Stuhl mehr fanden. In 4 Abschnitten behandelte Herr Laube sein Thema: „Frühlingsstige in Sizilien und Süditalien“, und führte im 1. Teile seine Zuhörer an die Küstenorte Siziliens, nach Syrakus, Taormina und Messina, Perlen kulturhistorischer und landschaftlicher Schönheit. Der zweite Teil war dem Besuche Neapels und seiner reizenden Umgebung gewidmet. Bilder von Neapel, Sorrent, Amalfi und der blauen Grotte zogen an den Augen der Anwesenden vorüber. Im 3. Teile sprach der Redner über einen Besuch des Besu und der Stätten von Pompeji und behandelte im 4. die Rehrseite des Glanzes um den Feuerberg, nämlich den Ausbruch des Besu im April v. J. und die furchtbaren Verwüstungen, die er angerichtet. Reicher Beifall lohnte Herrn Laube sowohl für seine lebhaften ansprechenden Schilderungen, als auch für die klaren und schönen Lichtbilder. Mit Freuden wurde vernommen, daß Herr Laube gewillt sei, im nächsten Jahre wieder einen Vortrag hierorts zu halten, der sicher ebenso gut, vielleicht noch besser besucht sein wird.

Die am 17. d. M. abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins besaßte sich vorwiegend mit den Kasienverhältnissen des Vereins. Die Jahresrechnung ergab eine Gesamteinnahme von 3266,04 Mark und eine Ausgabe von 2709,51 M. Während der vorhandene Barbestand 6121,74 M. beträgt, beläuft sich das Gesamtvermögen, ausschließlich eines Denkmalfonds von ca. 850 M., auf 8392,15 M. An Krankenunterstützungen wurden 466,10 M. und an Begräbnisgeldern 830 M. verausgabt. Dem Kassierer wurde der Dank der Versammlung für seine treue Arbeit zu teil. Am 10. März veranstaltet der Verein einen öffentlichen Unterhaltungsabend, in welchem unter anderem die herrlichen, deutschen Volks- und Kinderleben betreffenden Originalzeichnungen des berühmten Künstlers Ludwig Richter durch farbige Lichtbilder zur anschaulichen Vorführung kommen werden.

Im Zeichen des Bodbiers. Etwas ganz besonders Herrliches ist das Bodbier, das jetzt sich überall in den größeren, ja selbst in den kleinen Wirtschaften auf das Getrunkenwerden wartet. „Bodbier!“ schreiben die Wirte in leuchtenden Farben weithin sichtbar in ihr Lokal, denn die durstige Männerwelt freut sich schon wochenlang vorher auf diesen Genuß und hat nun einen recht triftigen Grund, des Abends lange auszubleiben, da man bekanntlich erst dann hinter den Geschmad kommt, wenn man ein gehöriges Quantum der delikaten Flüssigkeit intus hat. Schon unsere Vorfahren kannten und liebten den „Bod“, wie das sogenannte „Märzenbier“ tituliert wird, und das jede tüchtige Brauerei jetzt etwas vor Beginn des März ausführt. Seinen Namen hat das „edle G'öff“ nach den Zugliedern des stärksten der Aßen unserer heidnischen Stammväter erhalten. Die Kraft dieser bärtigen „Lannenknusperer“ und „Lannenknischer“, ihr ungestümes wildes Wesen ist auch dem Biere eigen, dessen Tauspaten sie sind. Daher bezeichnet die Benennung „Bod“ neben der Angabe der Zeit, in welcher Botan mit seinen Ziegenböden umherkutscherte (gegen den Frühling zu), auch die Haupteigenschaften des Trankes, den wir nachkommen der als unermüdbliche Jäger bekannten Germanen freudigen Gemütes heute schlürfen, freilich ohne uns an diese mytologi-

sehen Sagen zu erinnern. Wenn wir mit guten Freunden beim „Bod“ sitzen, dann geht uns das Herz auf, während die Junge sich an dem frischen, jungen Biere erquält. Sorgen wir nur, daß zu dem „Bod“ kein „Kaffee“ oder gar „Kaiser“ kommt, denn ein solches Dreigespann wirkt den, der mit ihm fährt, um und verurteilt ihm Verletzungen an Körper und Geist. Dann stößt uns der wilde, kräftige Bod, bis wir unter den Tisch sinken und das Aufstehen für längere Zeit vergessen. Wer aber mäßig und „mit Verstand“ trinkt, nicht nur das Glas immer wieder leert, der genießt wirklich alle Vorzüge des Märzenbieres und verlebt schöne Stunden „im Zeichen des Bodbieres“.

**Reichstädt.** Vorigen Sonntag nachmittag hielt Herr Kirchschullehrer Burgardt aus Ruppendorf im hiesigen Militärverein einen höchst interessanten Vortrag über seinen Besuch des Hamburger Handels- und des Kieler Kriegshafen. Allerhand Abbildungen sowie Pläne der Häfen veranschaulichten den Vortrag. Dem Herrn Vortragenden ward der wärmste Dank der sehr zahlreichen Anwesenden zu teil. Besonders erfreulich war es auch, daß der hiesige Militärverein sofort beschloß, als korporatives Mitglied dem Deutschen Flottenverein beizutreten. Möchten auch noch Einzelbeitragsklärungen hiesiger national gesinnter Einwohner zu diesem Vereine nachfolgen.

**Dresden.** Ein reiches Vermächtnis ist der Stadtgemeinde zugefallen. Der verstorbene Rentner und Privatgelehrte Dr. phil. et. theol. Krenkel hat Dresden 300 000 Mark vermacht zu dem Zwecke, von dem Kapitale Häuser behufs Abgabe billiger Wohnungen an die ärmeren Volksklassen zu erbauen unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde die Baupläne dazu unentgeltlich hergibt. Der Stifter hat weiter verfügt, daß das Kapital als selbständige Stiftung unter der Verwaltung des Rates stehen soll. Die Vorbereitungen zur Ausführung dieser Stiftung haben längere Zeit in Anspruch genommen, weil die Kapitalien nur allmählich flüssig gemacht werden konnten und es überdies zweckmäßig erschien, die an anderen Orten mit ähnlichen Einrichtungen gemachten Erfahrungen zu erörtern und zu verwerthen. Hierüber ist eine Vorlage ausgearbeitet worden, die jetzt vom Rate genehmigt worden ist. Es wird darin bestimmt, daß die Wohnungen in den Stiftingshäusern nur vermietet werden sollen an Dresdner Einwohner der ärmeren Bevölkerungsklassen. Bei Vergebung der Wohnungen sollen hiesige Familien den Vorzug genießen. Die Mietzinsen werden um ein geringes niedriger bemessen werden als die für Wohnungen der gleichen Lage und Bauart, jedoch in der Regel nicht unter etwa vier Fünftel der ortsüblichen Preise.

**Freiberg.** Bekanntlich ist eine Anzahl Mitglieder der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr zu Siebenlehn, darunter auch der Feuerwehrhauptmann und der ehemalige Bürgermeister, in eine umfangreiche Brandstiftungsaffäre verwickelt, die die nächste Periode des hiesigen Schwurgerichts beschäftigen wird. Die ganze skandalöse Angelegenheit ist durch eine Verhandlung vor dem Schwurgericht im vorigen Jahre wegen Brandstiftung weiteren Kreisen bekannt geworden. Ein Vorläufer des noch zu erwartenden großen Brandstiftungsprozesses spielte sich nun bereits vor dem hiesigen Schwurgericht ab. Die Anklage richtete sich 1. gegen den Schuhmacher Greif aus Breitenbach wegen Beihilfe zur versuchten Brandstiftung und versuchten Versicherungsbetrugs, 2. den Schuhmachermeister Böckel aus Radelwitz wegen Begünstigung zur Brandstiftung und unterlassener Anzeige, 3. die Produzentenhändlerschweizerin Pähler aus Siebenlehn wegen versuchter Brandstiftung, 4. die vorgenannten Greif und Böckel wegen Beihilfe zur versuchten Brandstiftung und 5. gegen denselben Böckel wegen Meineids. Die Angeklagten waren sämtlich geständig. Das Urteil lautete gegen Greif auf 2 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust, gegen Böckel auf 2 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust und gegen die verehel. Pähler auf 7 Monate Gefängnis.

**Hinterhermsdorf.** Am Freitag früh durchlief die Kunde den Ort, Kirchschullehrer M. habe sich das Leben genommen. M. war um die Zeit des Unterrichtsbeginns im Klassenzimmer erschienen, gab einen Brief zur Bestätigung an den Ortsgeistlichen ab, entfernte sich wieder und führte alsbald die beklagenswerte Tat aus, indem er sich durch Schüsse in die Schläfe tötete.

**Weifen.** Bei einem Vereinsvergügen, welches am Freitagabend in einem hiesigen Gasthaus abgehalten wurde, ereignete sich ein bedauerlicher Vorfall. Der hier wohnende Obersteiger Feldmann wurde, als er mit seiner 17jährigen Tochter tanzte, vom Schläge getroffen und stürzte zu Boden. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

**Weifen.** Die Zitterkrankheit, die in der zweiten Bürgerschule wieder ausgebrochen war, scheint ihrem Ende entgegenzugehen. Von den 14 davon befallenen Kindern, die sofort aus der Schule entfernt worden waren, und ihren Unterricht im hiesigen Johannistift erhielten, haben 10 Kinder entlassen werden können und sind ihren Klassen wieder zugeleitet worden, während die übrigen 4 Kinder zurzeit noch nicht völlig von der Krankheit geheilt sind.

**Röderau.** Einem beklagenswerten Unfall fiel am Sonnabend gegen Mittag hier ein junges Menschenleben zum Opfer. Als man im hiesigen Brauereigrundstück mit dem Herausfahren eines mit Fässern beladenen Wagens beschäftigt war, blieb der dabei behilfliche Laufburche (Konfirmand) Trampler an einem der Torpfeiler stehen, wurde von dem an der Seite des Wagens hängenden Faß gegen den Torpfeiler gedrückt und derartig gequetscht, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

**Oschag.** 18. Februar. Infolge Heißlaufens der Achsen

eines Wagens 2. Klasse des hier 5 Uhr nachmittags durchfahrenden Dresden-Weipziger Zuges war ein Abteil in Brand geraten, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Die gefährdeten Wagen wurden hier ausrangiert und abgelöscht.

**Oschag.** In Ganzig bei Oschag hat sich ein Lehrer Zieger aus Borna bei Weipzig vergiftet. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**Hainichen.** Die Staatsregierung hat sich bereit erklärt, zur Ausschmückung des hiesigen Rathauses ein Bild im Werte von 6000—7000 M. zu stiften.

**Chemnitz.** Im Sanatorium der bekannten v. Zimmermann'schen Stiftung tritt ein Wechsel in der ärztlichen Leitung ein. Der derzeitige Chefarzt, Dr. med. Disqué, hat seine Stellung für Ende März d. J. gekündigt. An seine Stelle tritt Dr. med. Loebl, der mehrere Jahre als Chefarzt am Bahmann'schen Sanatorium in Weipzig bei Dresden tätig war und vorher als Vertreter des physikalisch-diätetischen Heilverfahrens eine lange Reihe von Jahren eine umfangreiche Praxis in Görlitz hatte.

**Eibenstock.** Für das neue Rathaus hier hat das Ministerium des Innern 4 Glasgemäldesfenster aus den Mitteln des Kunstfonds gestiftet. Den von verschiedenen Seiten bereits bewirkten Stiftungen fügt das Lehrerkollegium eine Standuhr für den Sitzungssaal hinzu.

**Reichenbach i. B.** Der hiesige Rabattspareverein spricht sich in einer Eingabe an den Stadtrat dahin aus, den Schluß der Sonntagsverkaufszeit für alle Geschäfte auf nachmittags 3 Uhr festzusetzen.

**Plauen i. B.** Da die Sozialdemokratie auch hier versucht, Geschäftsleute, die aus ihrer antisozialdemokratischen Gesinnung kein Hehl gemacht haben, zu boykottieren, hat man sich in der letzten Versammlung des konservativen Vereins dahin ausgesprochen, jenes Vorgehen der Sozialdemokraten sorgsam zu beobachten und gegebenenfalls ein Eintreten der bürgerlichen Parteien zugunsten der betreffenden Geschäftsleute zu veranlassen.

**Marktneukirchen.** Der Stadtrat hat sich mit der vom hiesigen Rabattspareverein angeregten Einführung der Umjahreiter im Prinzip einverstanden erklärt.

**Elsterberg.** 18. Februar. In der Nacht zu heute schwebte unser erst vor einiger Zeit renoviertes und umgebautes Rathaus in Feuersgefahr. Gegen 12 Uhr nachts war auf dem Oberboden Feuer ausgebrochen, und zwar durch einen Balkenbrand. Da die Gefahr glücklicherweise sofort bemerkt wurde, gelang es der Feuerwehr rasch, des Brandes Herr zu werden. Der Wasserschaden ist nicht unbedeutend.

**Zittau.** Der Bau eines Krematoriums in unter Stadt ist nunmehr gesichert. In der jetzt abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vereins für Feuerbestattung machte der Vorsitzende, Herr Dr. Schönborn, die Mitteilung, daß der Verein jetzt endgültig in den Besitz des herrlichen Bauplatzes bei der Weinau, der dem Verein von der Stadt kostenlos überlassen ist, gelangt sei. In einem Gutachten habe sich der Bezirksarzt dahin ausgesprochen, daß das Gelände in ganz hervorragender Weise für den Bau eines Krematoriums geeignet sei. Damit ist diejenige Bedingung gegeben, von deren Erfüllung die Genehmigung der Regierung noch abhing; man hofft, das Zittauer Krematorium im Herbst dieses Jahres einzuweihen. An Mitteln für den Bau hat der Verein bis jetzt rund 30 000 M. zusammengebracht. Für die gesamte Anlage werden etwa 85 000 M. benötigt.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin, 19. Februar.** Der Reichstag wurde heute vormittag 11 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

„Geehrte Herren! Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße ich den neu gewählten Reichstag willkommen. Ausgerufen zur Entscheidung über einen Zweipunkt zwischen den Verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstags hat das deutsche Volk bekundet, daß es Ehr und Gut der Nation ohne Kleinheit in Parteilichkeit treu und fest geschützt wissen will. In solcher Bürger, Bauern und Arbeiter einigenden Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlands Geschicke wohlgeborgen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege ich zu dem neuen Reichstage das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen. Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichshaushalts für 1907, des Nachtragsetztes für Südwestafrika und des Bahnbaues von Reetmanshop nach Kutub sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren, nur unwesentlich veränderten Gestalt zu. Die schwere Arbeit, die durch die Zustände der Eingeborenen in Südwest- und Ostafrika über diese Schutzgebiete heringebrochen war, ist überwunden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindlichen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Voraussicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in jahrelangen schweren Kämpfen mit einem verlässlichen und hartnäckigen Gegner den Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben. Die Entwicklung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teil des nationalen Besitzstandes erfordert vor allem einen so glänzend ausgearbeiteten Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer geordneten Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Reichswesen zu vereinfachen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlage, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Beihilfen für die schwergeschädigten Ansjilder in Südwestafrika von neuem befaßt werden. Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Wahlkampfe einer Bewegung Huld geboten, die sich, alles bestehende Gute und Lebenskräftige verneinend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen friedlichen Entwicklung richtete. Die großen grundlegenden Gehege zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschaffen worden, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Der deutsche Arbeiter darf darunter nicht leiden. Jene Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatze der sozialen

Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselläufigen Parteigestaltung. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzuführen. Als König von Preußen habe ich am 27. Januar d. J. kundgegeben, daß ich bei Verleumdungen Meiner Person von Meinem Begnadigungsrecht größeren Gebrauch machen will. Es ist Mein Wunsch, auch im Gehege den Verleumdungen wegen Majestätsbeleidigung enge Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet. — Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unseren Verbündeten unterhält Meine Regierung die alten herzlichen, zu den anderen fremden Mächten gute und faire Beziehungen. Der am 11. Januar d. J. unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Optantenständer störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarstaate kräftigen. Auf Grund der Anregungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, im Anschlusse an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerrecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden. Und nun, Meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten — Deutschland zum Heil!

Das Haus trat bald nach der feierlichen Eröffnung des Reichstages zur ersten Sitzung zusammen. Alterspräsident v. Winterfeld-Mentini eröffnete die Sitzung und berief ein provisorisches Bureau, nämlich die Abgeordneten Pauli-Eberswalde (Reichsp.), Rimpau (Nat.-L.), Engelen (3.) und Hermes (Frei.) Sp. Darauf fand der Namensaufruf statt, der die Anwesenheit von 365 Mitgliedern ergibt. Das Haus war also beschlußfähig. Schriftführer Abg. Pauli-Eberswalde verlas eine Reihe von Eingängen. Alterspräsident v. Winterfeld-Mentini berief die nächste Sitzung ein auf heute Mittwoch 1 Uhr: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

**Berlin.** Die Einrichtung besonderer Reichsfonds, wie sie durch die Ansammlung des Fonds für die Witwen- und Waisenversicherung erneuert werden soll, stammt aus der ersten Zeit des wiedererrichteten Deutschen Reiches. Die meisten Reichsfonds sind der französischen Kriegskostenentschädigung entnommen. Anfangs der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden der Reichsinvalidenfonds mit 561 Millionen Mark, der Festungsbauaufonds, der Reichseisenbahnaufonds, der Reichstagsgebäudeaufonds und der Reichskriegsschatz eingerichtet. Von ihnen besteht in der alten Höhe von 120 Millionen Mark nur noch der letztere, der in gemäßigtem Golde im Juliasturm zu Spandau niedergelegt ist. Seine Verwaltung ist dem Reichskanzler übertragen und untersteht der Kontrolle der Reichsschuldenverwaltung. Zuerst von den Fonds ausgedreht waren der Eisenbahnaufonds und der Festungsbauaufonds. Vom Reichstagsgebäudeaufonds, der mit 30 Millionen Mark dotiert war, sind noch geringe Beträge vorhanden, so daß seine Verwaltung immer noch geführt werden muß. Der Reichsinvalidenfonds hat infolgedessen ein besonderes Schicksal erlebt, als er nicht bloß für die Zwecke verwendet wurde und wird, für die er begründet worden ist. Bekanntlich wurde ihm im Laufe der Jahre die Deckung von Ausgaben zugemutet, die gleich nach der Beendigung des Krieges nicht vorgesehen waren, die sich aber später nicht bloß als nützlich und zweckmäßig, sondern auch als notwendig herausstellten. Zwar hat man einen großen Teil der Ausgaben, wie die Veteranenbeihilfe, in Höhe von jetzt bereits über 16 Millionen Mark dem Fonds wieder abgenommen und auf den allgemeinen Reichsetat gebracht, aber auch diese Maßnahme wird nicht hindern, daß der Reichsinvalidenfonds früher einget, als bis alle ihm zuerst aufgebürdeten Pflichten erfüllt sind. Man wird von Glück sprechen können, wenn er bis 1912 noch existiert. Dem neuen Reichsfonds für die Witwen- und Waisenversicherung ist eigentlich nur eine kurze Dauer zugedacht, weil nach dem Zolltarifgesetz das Gesetz über diese Versicherungsart bis zum 1. Januar 1910 fertiggestellt sein soll. Nur wenn dieses Gesetz, was unwahrscheinlich, dann noch nicht zustande gekommen sein sollte, würde der Fonds länger existieren. Jedenfalls hat sich die Einrichtung besonderer Reichsfonds durchaus bewährt; wo sie angebracht ist, sollte sie deshalb auch zur Anwendung gebracht werden.

— Zur braunschweigischen Thronfolgefrage: Die drei Braunschweiger Reichstagsabgeordneten, v. Damm, v. Kaufmann und Langensfeld, die zu Beginn der Session in Berlin eintreffen, haben ein Besuch an den Kaiser eingereicht, in dem um eine Audienz im Interesse der Besteigung des braunschweigischen Herzogsthrones nachgesucht wird. Ob diese Audienz gewährt werden kann, erscheint nach der bekannten Lage der Verhältnisse doch überaus fraglich. Wie der „Deutschen Warte“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, glaubt man, daß Prinz Johann Albrecht von Medlenburg-Schwerin und der Prinz Adolf zu Schaumburg-Dippe in erster Linie als Regenten für Braunschweig in Frage kommen. Gegenwärtig liegt es, dem Wunsche der braunschweigischen Regierung entsprechend, zunächst beim Bundesrat, die Thronkandidatur des Sohnes des Cumberlanders zu behandeln. Der Ausschuss berät jetzt hierüber und voraussichtlich wird es einige Zeit dauern, ehe die Angelegenheit im Plenum auf die Tagesordnung gesetzt wird. Braunschweig wird sich also gedulden müssen. Gänzlich falsch sind alle Gerüchte, welche von Verhandlungen zwischen dem Berliner Hofe und dem Cumberlander nach dem Tode der Königin Marie von Hannover zu berichten wissen.

— Über den „Abriistungsgedanken“ anlässlich der Zweiten Haager Friedenskonferenz äußert sich die offizielle „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ u. a.: Niemand befreit, daß der Abriistungsgedanke an-sich achtungs-

werte  
sein  
die  
lann  
dankt  
mehr  
Denn  
die r  
inter  
ber  
eine  
auf  
zu er  
stim  
dem  
ande  
aber  
woll  
fann  
geord  
des  
legte  
hatte  
Sitzu  
Präf  
dem  
auf  
stim  
—  
gesd  
Heer  
Feld  
geste  
in d  
tion  
bewe  
sich  
Dede  
Mar  
schlo  
und  
neue  
fedit  
wie  
Bati  
der  
nehn  
und  
zweif  
jow  
nem  
Die  
rin,  
lein  
Ran  
ihre  
Mei  
F  
mei  
P  
tägi  
Mon  
der  
C  
F  
E  
F  
F  
zug  
B  
Geg  
zu

werten Beweggründen, edlen Empfindungen entspringen sein kann, und daß er gerade in dieser reinen Idealität die Gemüter für sich einnimmt. Aus dem schönen Ideal kann aber eine verhängliche Waffe werden, sobald der Gedanke einer Einschränkung der Rüstungen von einer oder mehreren Mächten in den Dienst der Politik gestellt wird. Denn diese ist und bleibt ein Kampf der Interessen. Soll die nächste große Völkerrechtskonferenz zur Milderung der internationalen Gegensätze und zu weiterer Abschwächung der Gefahr bewaffneter Zusammenstöße beitragen, was eine dankenswerte Aufgabe ist, so wird man gut tun, sich auf Dinge zu beschränken, für die einmütige Zustimmung zu erreichen ist. In Rüstungsfragen wäre ein solcher einstimmiger Beschluß für absehbare Zeit nicht möglich. Bei dem Versuch, ihn herbeizuführen, müßte sich ein Auseinandergehen der Meinungen unvermeidlich ergeben. Daß aber, wie unsere Kritiker im Auslande glauben machen wollen, in solchem Falle Deutschland isoliert bleiben würde, kann schon jetzt als ausgeschlossen gelten.

Die württembergischen sozialdemokratischen Abgeordneten waren bei der Eröffnung der neuen Session des Landtags zum ersten Male vollzählig anwesend und legten in die Hände des Königs den Eid ab. Bisher hatten sie sich immer von der ersten gemeinschaftlichen Sitzung ferngehalten und wurden erst nachträglich vom Präsidenten beieidigt. Auch entfernten sie sich nicht vor dem Hoch, das am Schlusse der Sitzung vom Präsidenten auf den König ausgebracht wurde. Sie erhoben sich, stimmten aber nicht in den Ruf mit ein.

Die Umbewaffnung mit dem Rohrrücklaufgeschütz wird bei allen Kanonenbatterien des deutschen Heeres am 1. April durchgeführt sein. Für die leichte Feldhaubitze soll das Rohrrücklaufsystem auch definitiv festgestellt sein. — Über den Inhalt des neuen, am 1. April in die Hand der Truppen gelangenden Exerzier-Reglements für die Feldartillerie verlautet, daß die Bewegungsformationen außerordentlich vereinfacht werden sollen. Hauptbewegungsformationen soll die Kolonne zu einem sein, die sich am besten durch das Gelände, unter Ausnutzung der Dedungen, hindurchwinden kann. Zur Ablärzung der Marschlinien auf breiten Straßen wird auch die ausgeschlossene Zugkolonne beibehalten. Von den Aufmärschen und fast allen Exerzierbewegungen werden nur die im neuen Reglement zu finden sein, die auch für das Gefechtsfeld Bedeutung haben.

Der sogenannte polnische Schulstreik wird nach wie vor trotz eifriger Agitation von Seiten der Polen beim Vatikan vom Papst entschieden verurteilt. Jedenfalls wird der Vatikan nur einen Bischof für Gnesen-Polen genehmigen, welcher keine antideutschen Tendenzen duldet und die Garantie bietet für ein friedliches Einvernehmen zwischen der Regierung und der Posener Diözese.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika wird jetzt sowohl in Berliner Regierungskreisen als auch im Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika als beendet angesehen. Die Aufgabe der Expeditionstruppen besteht nur noch darin, das Land von den räuberisch umherziehenden kleineren Rebellenbanden zu säubern.

Die Assistenzärzte an den Berliner städtischen Krankenhäusern haben beschlossen, am 1. März d. J. ihre Tätigkeit einzustellen. Im vorigen Jahre stellten die

Assistenzärzte an den Magistrat folgende Forderungen: Freie Station, 120 Mark Monatsgehalt, 4 Wochen Urlaub und Aufnahme in die Unfallversicherung. Nach 8 Monaten gab der Magistrat eine ablehnende Antwort, in der auf die Forderung der Assistenzärzte überhaupt nicht eingegangen war. Die Folge war nun die Ankündigung des Streiks.

**Roburg.** Die Beisetzung der Leiche der Prinzessin Clementine findet hier am Donnerstag (21. Februar) in der katholischen Kirche statt.

**Reichenberg i. B., 19. Februar.** Heute vormittag feuerte ein junger Mann in der hiesigen Erzbiskopatskirche einen Schuß gegen den Hochaltar ab. Als er dann den Revolver gegen den Glöckner richtete, versagte die Waffe. Bei der Festnahme erklärte er, er sei Anarchist und habe einen Priester töten wollen. Er ist ein tschechischer Arbeiter namens Mostatel, der zuletzt in einer Schuhfabrik in Eppendorf in Sachsen beschäftigt war.

**Italien.** Im Vatikan ist man überzeugt, daß die Bemühungen vom Pariser Kardinal Richard, eine Einigung zwischen Staat und Kirche herbeizuführen, von Erfolg gekrönt sein werden. Infolgedessen ist Befehl ergangen, den Maßnahmen der französischen Regierung bis auf weiteres keinen Widerstand entgegenzusetzen.

**Washington.** Zwischen der Bundesregierung und den kalifornischen Delegierten ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem Kalifornien die orientalischen Schulen schließen, und die Japaner in den Schulen der Weißen fortan zulassen soll. Die abgeänderte verschärfte Einwanderungsbill hat die Zustimmung des Präsidenten Roosevelt gefunden. Staatssekretär Root versicherte den Delegierten, daß eine außerordentliche Session einberufen würde, falls die Bill in dieser Session nicht angenommen werden sollte. — Die Yankees geben Klein bei.

**New-York.** 16. Februar. Ein mit Vorstadtbewohnern, die auf der Heimfahrt begriffen waren, dicht besetzter elektrischer Vorortzug des Bezirks Harlem der New-York Zentraleisenbahn entgleiste heute abend halb 7 Uhr an der Kreuzung der 205. Straße und der Webster Avenue. 20 Personen wurden getötet, 100 verletzt. Die Nachricht verbreitete in der ganzen Stadt einen unbeschreiblichen Schrecken. Scharen von Bewohnern der Vorstädte, nach denen der Zug bestimmt war, strömten an der Unglücksstätte zusammen, um über ihre Angehörigen Erkundigungen einzuziehen. Bis jetzt ist es unmöglich, Namen von Verglückten festzustellen. Der Zug verließ den großen Bahnhof der Zentralbahn um 6 Uhr 13 Minuten und passierte die 125. Straße um 6 Uhr 26 Minuten. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt nicht bekannt. Die Wagen stürzten den Bahndamm hinunter und fingen Feuer. Alle verfügbaren Ärzte wurden aus den Hospitälern und Lazaretten aufgeboten. — Über das Unglück wird noch gemeldet, daß die Ursache in der übermäßigen Fahrgeschwindigkeit bei einer Kurve liege. Die vier letzten Wagen, in denen sich gegen 150 Fahrgäste befanden, stürzten um, wurden etwa noch 300 m weiter mitgeschleppt und zertrümmert. Viele Leichname wurden so zerrissen und zugerichtet, daß ein Retrospektieren unmöglich ist. Die Besatzung eilte herbei und begann die Leichen zu berauben, wurde jedoch von der Polizei verjagt. Die Dunkelheit ebenso wie die durch die mit Elektrizität geladenen Schienen drohende

Gefahr verzögerten die Versuche zur Bergung der Opfer erheblich.

**Wien.** Das größte Schlachtschiff der Welt ist nicht etwa ein englisches, sondern es ist das japanische Linienschiff Satsuma, welches das englische Linienschiff Dreadnought um rund 1500 t übertrifft. Am 15. Mai 1905 wurde die Satsuma in Yokosuka in Japan auf Stapel gelegt und lief am 15. November 1906 vom Stapel. Seine Armierung besteht aus 4 45 Kaliber langen 30,5 cm-, 10 50 Kaliber langen 25,4 cm- und 12 12 cm-Geschützen, es soll eine Geschwindigkeit von 22 sm erreichen und wird rund 19500 t Wasser verdrängen. Genau dieselben Dimensionen besitzt das gleichfalls in Japan im Bau befindliche Schwesterchiff Mi. Die beiden neuesten Linienschiffe, die bereits bewilligt sind, werden 21000 t Wasserverdrängung haben und werden mit 12 30,5 cm- von 45 Kaliber Länge und 10 15,2 cm-, sowie 12 12 cm-Geschützen armiert. Seit 1898 haben die Japaner Linienschiffe von 15400 t. Wir wollen jetzt seit 1906 Linienschiffe von 18000 t bauen, während bisher bekanntlich der Tonnengehalt unserer größten Schiffe nur 13200 t war.

### Vermischtes.

Gründlich! In den Salzburger Tagesblättern findet sich folgende Todesanzeige: . . . Wir geben Nachricht von dem Hinscheiden des hochwohlgeborenen Herrn Aloys Joseph Hammerle, emeritierter k. k. Bibliothekar i. R., Vorstand der k. k. öffentlichen Studien-Bibliothek d. R. in Salzburg, Ritter des Kaiser Franz Joseph-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der k. k. Kriegsmedaille, der Tiroler Landesverdienstmedaille der Jahre 1848 und 1866, der drei Kaiser Franz Joseph-Regierungs-Jubiläums-Medaillen, Ehrenmitglied des National-Museums „Ferdinandeam“ in Innsbruck, der Veteranenvereine von Innsbruck, Imst, Waidring, des katholisch-politischen Volksvereins des Landes Salzburg, durch sechs Jahre Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg, Ehrenpräsident des ersten Salzburger St. Vinzenz-Vereins, Stifter und Mitglied des katholischen Universitätsvereins, Mitglied des katholischen Volksvereins in Innsbruck, des Landes-Hilfsvereins vom „Roten Kreuz“, des Dom-Musikvereins, des Museums Carolino-Augustum seit dem Jahre 1860, des Vereins für Salzburger Landeskunde seit seiner Gründung, des Verschönerungsvereins, des St. Rupertusvereins seit 1860, des katholischen Bädervereins, der St. Michaels-Bruderschaft, des Vereins der Kinderbewahranstalt und anderer katholischer Vereine, der akademischen Marianischen Kongregation u. in Salzburg, Abonnent von 18 verschiedenen katholischen Zeitschriften, darunter einige seit dem Jahre 1860. — Der Mann hat sich den Himmel wirklich verdient.

### Spartasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Täglich bis Donnerstag, den 28. Febr. von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr (mit Ausnahme von Sonntag vormittags).

### Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 23. Februar, nachmittags 2-5 Uhr.

### Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen früheren Wachtlokal, 2 Treppen.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft vom Markt in das käuflich erworbene Grundstück

## Kirchplatz 131

verlege und nach vollendetem Umbau

# Freitag, d. 22. Februar, von abends 6 Uhr an, eröffne.

An den ersten drei Verkaufstagen gewähre ich meiner werten Kundschaft besondere Vorteile. Den werten Besuchern meines Geschäftes dürften meine neuen hellen Ladenräume von besonderem Interesse sein.

Für das zeitlich geschenkte Vertrauen danke ich verbindlichst und bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

# Carl Marschner, jetzt Kirchplatz 131,

Mode- und Manufakturwaren.

Pflichtlich und unerwartet nach kaum vier-tägigem Krankenlager verschied sanft am Montag abend 7 Uhr unser guter Vater, der Gutsauszügler

## Gustav Wilhelm Irmer

in Seifersdorf.  
Dies zeigen allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt an  
Seifersdorf und Großhöf. a.

Geschwister Irmer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Februar, nachmittags 1/23 Uhr, statt.

Ein Rogenschirm ist am Freitag verloren worden. Bitte abzugeben bei Herrn Felschmeister Logler.

Blüschreisedecke verloren am 10. d. Mon.  
Gegen Belohnung abzugeben im Gasthof „zum roten Hirsch“ in Dippoldiswalde.

Freundliche Schlafstelle zu vermieten Freib. Str. 236, 1 Treppe.

Ein kräft. Oftermädchen wird gesucht Freigut Wendischhearsdorf.

Bestes reines Roggenbrot  
Stadtmühle Dippoldiswalde  
Ernst Renger. Telephon Nr. 32.

## Spiegel

in jeder Größe kauft man am billigsten bei  
Carl Riggsche.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Hausmädchens  
judie per 1. März oder später ein solches mit guten Empfehlungen, nicht unter 18 Jahren. Anfangsgehalt 18 M., solche mit längeren Stellungen bevorzugt.  
Frau Anna May, Deuben, am Rathaus.

Frische Backfische  
sind heute eingetroffen bei Martha Glöckner.

Fichtenpflanzen  
gibt ab Forstverwaltung Stift Lungkwitz.

Turnverein Sadsdorf.  
Sonntag, den 24. d. M.,

8. Stiftungsfest  
mit BALL. Anfang 7 Uhr.  
Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind herzlich willkommen.  
Der Turnrat.

Frisches Schöpfenfleisch empfiehlt Aug. Heinrich.

## Guthaus.

Zu unserem am 24. Februar stattfindenden Abendessen erlauben wir uns Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll Fr. Hagedorn u. Frau.

Gasthof Beerwalder Mühle.  
Nächsten Sonntag, den 24. Februar,  
Bratwurst-Schmaus,  
wozu wir alle freundlichst einladen.  
H. Berthold und Frau.

Turnverein Reinholdshain u. U.  
Sonnabend, den 23. Febr. 1907, abends 1/29 Uhr,  
Hauptversammlung.

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Wahlen.  
4. Steuer!!!  
5. Eingänge und Anträge.  
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen  
der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. U.  
Nächsten Sonntag, den 24. d. M.  
Vereinskränzchen,  
wozu die werten Kameraden mit ihren lieben Frauen resp. Jungfrauen kameradschaftlich hierdurch eingeladen werden.  
Anfang 7 Uhr. D. V.

Eine so große und vielseitige  
**Auswahl** ist am Platze  
 nur einmal  
 vertreten!

Durch großen Umsatz  

**Preise** unerreicht  
 billig!

Zur Konfirmation: weitere große Sendungen eingetroffen.

**Schwarze Jacketts,** hübsch garniert, moderne Form, **M. 3.50,**  
**Schwarze Jacketts,** Stück schon für  
**Schwarze Jacketts,** moderne Form, gefüttert, **M. 5.00,**  
**Schwarze Jacketts,** reich garniert,  
**Bessere Konfirmanden-Jacketts,** flotte Formen, elegante Ver- **M. 6.75,** 7.50, 8.50, 9.50,  
 arbeitung, solide Stoffe, 11 bis 12.50.  
 Preis 13.50 bis 20 M., bringe eine entzückende Auswahl,  
 aparte Fassons, beste Verarbeitung.

**Bunte Konfirmanden-Unterröcke,**  
 extra für Konfirmanden angefertigt, von Lüster, Zanella,  
 Moiré, Tuch und bunt gestreiften Stoffen,  
 Stück 1.65, 2.25, 2.75, 3.50, 4.00—5.75 M.

**Konfirmanden-  
 Taschentücher**  
 mit Monogramm, Spitze  
 und Stickerei.  
**Große Auswahl!**

**Weiße Konfirmanden-Unterröcke**  
 mit Stickerei, Stück 75, 90, 100, 125—250 Pfg., extra für  
 Konfirmanden angefertigt. Prima Linon- und Macco Stoffe  
 mit Stickerei, Spitzen und Einsätzen, Zwirnspitzen,  
 Stück 2.75, 3.00, 3.25, 3.75, 4.50—5.00 M.

**Konfirmanden-Korsetts,**  
 extra für Konfirmanden angefertigt, sehr  
 preiswert,  
 Stück 50, 75, 100, 125, 150 Pfg.

**Konfirmanden-Wäsche**  
 Hemden, Beinkleider, Kragen, Manschetten, Servietten,  
 Schlipse, Hosenträger usw.

**Konfirmanden-Handschuhe**  
 von Zwirn und Seide, Stück 25, 45, 60,  
 75, 90, 110 Pfg., **Glacé-Handschuhe**  
 Stück 100, 125, 150, 175 Pfg.

Herm. Naeser Nachfg.

# OTTO BESTER.

Von Freitag, den 22. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl der



**vorzügl.  
 Milchkühe,**

hochtragend und frischmelkend, sowie einen großen Transport  
**bairische Zugochsen**



zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
 Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Donnerstag abend punkt  
 9 Uhr: **Monatsversamm-  
 lung.** Vortrag: „Die Aus-  
 stellung zu Mailand 1906“,  
 zu dem auch die Zöglinge hierdurch ein-  
 geladen werden.

**Landwirtschaftl. Verein für  
 Dippoldiswalde u. Umgeg.**  
 Der Landwirtschaftliche Verein  
 Kreitscha ladet die Mitglieder unseres  
 Vereines für **Sonntag, den 24. Febr.**  
 d. J., nachmittags 4 Uhr, in das Erb-  
 gericht daselbst zu einem Vortrage ein,  
 welchen Herr Oekonomierat Dr. Plagmann  
 über „die Versorgung der Großstädte  
 mit Milch, den Milchpreis und die Milch-  
 viehhaltung“ halten wird. Dieser Ein-  
 ladung recht zahlreich Folge zu leisten, er-  
 sucht  
 d. Vors.

**Sächsische Festschule,  
 Verband Reinhardtsgrinna.**  
**Stiftungsfest**  
 im „Goldnen Hirsch“, bestehend in Theater  
 mit darauffolgender Tanzmusik. — An-  
 fang 1/28 Uhr.  
**Programm.**  
 Walzer-Bouquet. Quartett.  
 Herr Anullrich in der Badewanne. Ge-  
 samtspiel.  
 Immer ledig. Koupel.  
 Die Revierkranken. Militärisches Gesamtspiel.  
 Teltower Mädchen. Koupel.  
 Eintritt frei, jedoch sind der Mildtätigkeit  
 keine Schranken gesetzt. Hierzu ladet freund-  
 lichst ein **der Gesamtvorstand.**

**Gasthof Höckendorf.**  
 Sonntag, den 24. Februar,  
**öffentliche Gesangs- und Theater-Aufführung**  
 der freiwilligen Feuerwehr Höckendorf zum Besten ihrer Bekleidungs-  
 kasse. — Anfang punkt 1/23 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.  
**Nach dem Konzert BALL** nur für die Konzertbesucher.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **die freiwillige Feuerwehr.**

## Gasthof Sadisdorf.

Sonnabend, den 23. d. M.,  
**großes Schlachtfest mit Bratwurstschmaus**  
 Bodmützen gratis und **Bockbierfest.** Bodmützen gratis.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **P. Wünschmann.**

Sonntag, den 24. Februar, in der „Reichstrone“  
**großes öffentliches Konzert und Theater**  
 vom Männergesangsverein „Eintracht“  
 unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle. — Anfang 1/28 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.  
**Nachdem BALL.**  
 Vorverkauf à 30 Pfg. bei den Herren: Frenzel, Jünger und im Konzertlokale.  
 Der Reinertrag fließt in die Rotenkasse.  
 Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Sonntag, den 24. Februar,  
**Konzert des Männergesangs-  
 vereins Reichstädt**  
 im Körner'schen Gasthose.  
 Anfang punkt 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 40 Pfg. in den  
 hiesigen Gastwirtschaften zu haben; an der Kasse 50 Pfg.  
**Nach dem Konzert freier Tanz** nur für die Konzertbesucher.  
 Der Reinertrag fließt der Rotenkasse zu.  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **der Männergesangsverein Reichstädt.**

**Gasthof zu Hirschbach.**  
 Sonntag, den 24. Februar,  
**großes Gesangs-Konzert**  
 zum Besten der Schulkasse, gegeben  
 vom Männergesangsverein „Frisch  
 auf“, Lungtwitz  
 Leitung: Lehrer Seidel. Eintritt 40 Pfg. Anfang 1/28 Uhr. Eintrittskarten sind im  
 Gasthof zu haben. Um gütigen Zuspruch bittet **Hainrich Lotze und Männergesangsverein „Frisch auf“.**  
**Hotel „zur Post“ in Altenberg**  
 empfiehlt bei der jetzigen herrlichen **Schlittenbahn** seine **gutgeheizten**  
 Lokaltäten, großen und kleinen Saal. **Große warme Stallungen.** Die Ver-  
 pflegung ist die beste. Hochachtung **Robert Jungnickel.**  
 Hierzu 1 Beilage.

### Sächsisches.

Am 14. d. M. fand in Neustadt unter Vorsitz des Amtshauptmann v. Kostly eine allseitig mit Dank aufgenommene Besprechung über die Ronne und ihre Bekämpfung statt, an der die Gemeindevorstände, die Revierverwalter und Gutsvorsteher der Umgegend, Vertreter der Städte Neustadt und Sebnitz und zahlreiche Waldbesitzer teilnahmen. Nachdem Amtshauptmann von Kostly in eindringlicher Weise auf die Größe und Nähe der Gefahr hingewiesen hatte, hielt Oberförster Krusch von Hohnstein einen Vortrag mit praktischen Vorführungen über die Ronne und ihre Bekämpfung. Gleiche Besprechungen sollen in Schandau und Pirna folgen. Auch wird von der Amtshauptmannschaft ein von Oberförster Krusch verfaßtes Schriftchen über die Ronne an die Interessenten unentgeltlich verteilt werden.

In der Nähe von Großsch wird ein großes Braunkohlenwerk entstehen. Ein auswärtiges Konsortium hat sich in einer Anzahl Gemeinden des Umkreises das Abbaurecht für Braunkohlen gesichert und dürfte demnächst mit den Bohrungen beginnen.

In der Siebenlehner Brandstifteraffäre stand jetzt vor dem Freiburger Schwurgericht wieder eine Verhandlung an. Der Vorsitzende führte vor Eintritt in die Vernehmung der Angeklagten aus, daß die Verhandlung schon ein Beispiel in der letzten vorjährigen Schwurgerichtsperiode, in der Strafsache gegen den Produzentenhändler Pähler in Siebenlehn, gehabt habe und auch noch ein weit umfangreicheres Nachspiel in der nächsten Schwurgerichtsperiode haben werde. Die Vernehmung der Angeklagten entrollte das Bild einer vollständig planmäßig vorbereiteten und durchgeführten Brandstiftung. Das Urteil lautete für zwei Angeklagte auf je zwei Jahre Gefängnis, für eine dritte Angeklagte auf sieben Monate Gefängnis. Bei allen drei Angeklagten ist die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet worden.

**Gottleuba.** In der letzten Sitzung hat der Stadtgemeinderat beschlossen, allen hier wohnenden Kriegsveteranen 1000 M. am Einkommen für die Gemeindeanlagen gutzuschreiben. Bisher waren nur diejenigen bis zu 1000 M. Einkommen befreit.

**Brand bei Freiberg.** Der Stadtgemeinderat beschloß mit Genehmigung des Bezirksausschusses 90 000 M. vom Landwirtschaftlichen Kreditverein des Königreichs Sachsen

aufzunehmen. Davon sollen 15 000 M. zur Wasserleitung, 50 000 M. zur Vergrößerung des Elektrizitätswerkes und 25 000 M. zur Errichtung einer Freibant verwandt werden.

**Chemnitz.** Zu einem Zwischenfall kam es in der letzten Stadivorderordnetenversammlung gelegentlich der Beratung über die Rechnung des Armenamts für 1905. Reichstagsabgeordneter und Stadivorderneter Roske fragte, ob es Pflicht der Armenpflege sei, Schweigen zu üben, und forderte, als dies bejaht wurde, Untersuchung gegen einen Oberarmenpfleger einzuleiten, da er seine Pflicht verletzt habe. Wie sich ergab, war ein blinder Mann, der mit Streichhölzern handelte, in einer Gastwirtschaft von „Genossen“ gestragt worden, warum er nicht in der Wählerliste stehe. Als sich herausstellte, daß der Blinde Armenunterstützung bezogen, wurde flugs eine Sammlung veranstaltet, damit der Blinde die Unterstützung zurückzahlen konnte und in die Wählerliste aufgenommen wurde. Dieser Fall war in die Öffentlichkeit gedrungen. Vom Ratstische aus wurde erklärt, die Angelegenheit solle untersucht werden, es wurde aber auch bedeutet, daß man eine Pflichtverletzung aus den Darlegungen Roskes nicht entnehmen könne. Als ein bürgerlicher Stadivorderneter in einem Zwischenruf meinte, das Geld habe man wohl aus der Parteikasse genommen, antwortete ein Genosse mit dem Wort „Freiheit“. Ein Ordnungsruf war die Folge. Der gemäßigtere Genosse erklärte dann, es würden ihm und seinen Freunden von den hinteren Bänken aus immer Beleidigungen zugerufen, die sie sich nicht länger gefallen lassen könnten. Die Bürgerlichen hingegen erklärten, das „immer“ sei unwar, denn wenn jemand Grund habe, sich zu beschweren, so seien dies die Bürgerlichen, denen oft politische „Schmeicheleien“ zugerufen würden. Der Vorsitzende hielt den Ordnungsruf an den „Genossen“ aufrecht und bat, politische Meinungsverschiedenheiten hier nicht zum Ausdruck zu bringen.

**Zwidau.** Von drei Vätern war hier ein Antrag beim Stadtrat gestellt um Aufnahme ihrer Töchter in die Untertertia unseres Realgymnasiums. Dieser Antrag wird vom Stadtrat dem Kultusministerium übermittelt werden. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht erfolgt; die Genehmigung ist fraglich, da das Ministerium vor Weihnachten erklärt hat, Mädchen nur als Hospitantinnen für die Oberklassen (Obersekunda bis Oberprima) neunklassiger Lehranstalten zunächst zulassen zu wollen.

### Dresdner Produktenbörse vom 18. Februar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 188-193, brauner neuer (75-78 kg) 183-189, do. (72-74 kg) 177-181, russ. rot 195-205, russ. weiß 202-207, amerikanischer Ranzos und argentinischer 200-206. Roggen pro 1000 kg netto: südl. (69-72 kg) 173-179, preuß. 176-180, russ. 179-182. Gerste pro 1000 kg netto: südl. 168-180, südl. 172-189, Posener 172 bis 182, böhm. 187-203, mähr. 187-203, Futtergerste 140-148. Hafer, pro 1000 kg netto: südl. neuer 173-185, russischer — — —. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 152-159. Laplata gelber 141-147, amer. mixed 142-147. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 170-180. Wicken, pro 1000 kg netto: südl. 160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 170-185. Delsaaten. Leinseed, pro 1000 kg netto: feine 255-265, mittlere 240-250, Laplata 230-235, Bombay 250-255. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 73. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, runde — —. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) l. 17,00, 2. 16,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Rasterauszug 31,50-32,00, Grießlerauszug 30,00-30,50, Semmelmehl 29,00-29,50, Backmehlmehl 27,50-28,00, Grießlermehlmehl 22,00-22,50, Pöhlmehl 19,00-19,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 20,00-20,50, Futtermehl 14,20-14,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 11,00-11,20, feine 10,80-11,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 12,00-12,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,80-3,20, Heu im Gebund (50 kg) neues 2,70-3,00, Roggen-Straß, Flegelbruch (Sack) 30 bis 33.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. Februar.

Nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 206 Ochsen, 220 Rälben und Rälbe, 213 Bullen, 276 Rälber, 940 Schafe, 2201 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Markt (der niedrige Preis gilt für geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 30 bis 48, Schl. 64 bis 88,  
Rälben und Rälbe L. 28 bis 44, Schl. 54 bis 78,  
Bullen L. 35 bis 47, Schl. 65 bis 80,  
Rälber L. 44 bis 54, Schl. 72 bis 85,  
Schafe L. 38 bis 45, Schl. 78 bis 87,  
Schweine L. 40 bis 48, Schl. 57 bis 65.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälben und Rälben, Bullen und Rälbern langsam, bei Schafen mittel und bei Schweinen schlecht.  
Von dem Auftrieb sind 77 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Wegen am 5. März ds. Js. beginnender

# INVENTUR veranstalte bis 5. März einen großen

## Räumungs-Verkauf.

Um die kolossale Arbeit der Inventur etwas zu verringern, und um Waren älteren Datums ins Geld zu setzen, werden z. B. **Oefen (Regulier-, Aufsatz-, ff. Zimmer- und Saal-), Schneidkluppen, und vieles anäere zu fabelhaft billigem Preise verkauft.**  
Es lohnt sich bei den nach Tausenden zählenden Artikeln um Besichtigung! Jeder wird zu seinem Berufe etwas Passendes finden.

Die Ausverkaufs-Preise gelten nur gegen sofortige Bezahlung.

Unwiderruflich am 5. März **Schluß des Räumungsverkaufs.**

◆ Markt 24. ◆

# CARL HEYNER,

◆ Markt 24. ◆

Gustav Jäppelt Nachfg.

### Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung beim Begräbnis unsrer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

**Wilhelmine verw. Grumbt,**

geb. Querner, sagen wir hierdurch den aufrichtigsten Dank. Seifersdorf, am Begräbnistage. Die trauernden Hinterlassenen.

1 bis 2 kräftige Oftermädchen werden nach auswärts gesucht. Näheres bei **Aug. Heinrich, Fleischermeister.**

### Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die von Herrn Paul Hugo Näser in Dippoldiswalde bisher verwaltete Geschäftsstelle unserer Anstalt

**Herrn H. A. Vinke in Dippoldiswalde**

übertragen haben.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.  
Dr. Anton.

Markt 76.

Eingang Wassergasse,

## Bahn-Atelier Max Schubert

Markt 76.

Eingang Wassergasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller **künstlichen Zahnersatzstücke**, auch ohne Gaumenplatte und Garantie der Brauch- und Haltbarkeit, sowie zu **Umarbeitungen und Reparaturen.** — Meine 18jähr. erfolgreiche selbst. Tätigkeit in **Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten** sichert die schonendste, fachgemäße Behandl. zu.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters bewiesene Teilnahme, in besonderer für die lieben tröstenden Worte des Herrn Pastor Sieber, wie auch für den reichen Blumenschmuck lagen wir hiermit allen aufrichtigsten Dank. Dippoldiswalde.  
J. verw. Goltzsch und Kinder.

Ein bayrischer Zugochse, guter Gänger, steht zu verkaufen **Reichstädt Nr. 99.**

**Starke Ferkel** hat abzugeben **Hermann Schanze, Gombson.**

## Meister Fädels Maskenball.

Humoreske von Richard Anhäuser.  
(Schluß.)

Das tapfere Schneiderlein lag mit der niedlichen Schmetterin in einer Nische und legte eben liebevoll seinen Arm um ihre feine Taille, während die andere Hand die der Komtesse fest umschlungen hielt. Wangen stand wie vom Donner gerührt. „Es tut mir in der Seele weh, Herr Leutnant“, hörte er die Komtesse sagen, „Sie heute Abend in einer solchen Verfassung zu sehen; das hätte ich nie von Ihnen geglaubt“. Da wollte es wild in Wangen auf. Mit einem Satz, wobei ihm die Larve abfiel, sprang er auf Fädel zu und packte ihn an der Brust. Ein leiser Schrei entrang sich den Lippen der Komtesse als sie Wangen erkannte. Sie nahm die Larve ab und der Blick, der Leutnant von Wangen traf, traurig und voll Zorn, sagte ihm, daß er hier ausgespielt, und ehe er noch ein Wort sprechen konnte, eilte sie davon. Wangens ganze Wut lehrte sich nun gegen Fädel. „Sie Löpel“, keuchte er, „wie können Sie sich unterstehen . . .“ Fädel fühlte sich tief verletzt. „Aber, Herr Leutnant“, replizierte er, „ich habe meine Sache doch ganz gut gemacht. Das Fräulein zum Beispiel hat fest geglaubt, ich sei der Herr Leutnant von Wangen.“ „D, Sie unglückseliges Individuum!“ „Ja, und die Hand hat mir das Fräulein gedrückt, ich sage Ihnen, ich war im besten Zuge.“ Da flog ein heller freudiger Schein über Wangens Antlitz. „Also dann bin ich ihr doch nicht gleichgültig“, argumentierte er vor sich hin; „noch kann alles gut werden“. Aber zuerst mit seinem Pseudonym abrechnen. „Fädel“, donnerte er ihn an, „Sie nichtsnutziges Geschöpf, Sie haben mich elend blamiert, Sie alkoholduftige Sumpfpflanze, Sie . . .“ Weiter kam er

nicht. Draußen schlug es zwölf Uhr. „Demastieren!“ Klang es gedämpft bis zu ihm herüber und mit Baron Bergen an der Spitze stürzte das Komplott herein. Aber Fädel störte das nicht. Durch Wangens Standrede war er bis ins Innerste empört. „So, Herr Leutnant“, rief er, „das ist der Dank, daß ich meine Rolle so schön durchgeführt habe. Gehint habe ich, den feinsten Wein und Sekt getrunken, ganz wie ein feiner Herr. Jetzt hab' ich's aber satt, jetzt können Sie Ihre Rolle selbst weiter spielen, Herr Leutnant, ich mag nimmer“, und mit einem Wuppdich schleuderte er seine Larve in die Ecke. Das Komplott, das der tragi-komischen Szene beigewohnt, stand erst wie erstarrt da, dann löste sich diese Starrheit, indem man den Zusammenhang ahnte, in eine unbändige Heiterkeit auf. Baron Bergen ging auf Wangen, der nun auch seiner Heiterkeit freien Lauf ließ, zu und schüttelte ihm die Hand. „Sie haben gewonnen, Wangen“, sagte er, während ihm vor Laichen die Tränen über die Wangen liefen, „der Alte ist kostbar“, und die ganze Gesellschaft umdrängte in der ausgelassensten Laune die Jammergestalt, die Meister Fädel bot. Wangen fand es nun geraten, sein Pseudonym so schnell wie möglich unschädlich zu machen, denn schon wurde die übrige Gesellschaft aufmerksam. Schleunigt öffnete er eine Tür, schob Fädel hinaus und übergab ihn einem Diener. Jetzt aber legte sich ein schwerer Alp auf sein Herz, jetzt galt es, sich sein Lebensglück zu erringen oder auf ewig zu verlieren. In der Nähe der Garderobe entdeckte er die Komtesse. Schnell eilte er auf sie zu. „Gnädigste Komtesse“, begann er bebend, indem er ihre Hand zu erfassen suchte, aber unwillig wandte sich die junge Dame ab. „Sie sind abscheulich, Herr Leutnant“, hauchte sie, „ich werde nach Hause fahren“, und sie wollte

eilend an ihm vorüber. Wangen vertrat ihr den Weg. „Nicht ohne mich gehört zu haben.“ „Also, Sie gebrauchen Gewalt?“ „Ja, dies eine Mal.“ Sein männlich festes Auftreten gefiel ihr und das kleine Ding in der Brust tat ihr gar zu weh. So blieb sie denn geduldig stehen. „Ja, einmal muß ich es Ihnen sagen“, hob Wangen mit vibrierender Stimme an, „daß ich Ihnen gut bin, vom ersten Tage an, an dem ich Sie sah und ich glaubte, daß ich auch Ihnen nicht gleichgültig sei. Sollten wir uns wegen eines einfachen Maskenscherzes auf ewig verlieren? Sie wissen, alles war erlaubt. Baron Bergen kundschaftete mein Kostüm aus, ich stecke diesen miserablen Fädel in daselbe, und doch könnte es der Anfang unseres Glückes sein, wenn . . .“ Da flog ein leichtes Lächeln über die schönen Züge der Komtesse, und Wangen, der dies sehr scharfsichtig für das erste Stadium der Verzeihung hielt, beugte sich über die junge Dame und drückte den ersten Kuß auf ihre Lippen, dem dann noch mehrere folgten, die hinwider ganz programmäßig zurückgegeben wurden. „Sei gesegnet, Fädel“, jubelte Wangen, „so hast du deine Sache doch gut gemacht!“ und im Triumph führte er sein glückliches Bräutchen in den Saal. Dort hatte sich das mehr oder weniger gelungene Abenteuer Fädels blühartig verbreitet und wahre Vachsalen hervorgerufen. Die . . . Gesandtschaft hatte noch nie so einen fideles Maskenball erlebt, als der, der durch Meister Fädels Anwesenheit beehrt worden war. Unser tapferes Schneiderlein hat es sich aber zugehört, trotzdem er auch den zweiten Fünzigmartschein erhielt, nie wieder in eine so feine Gesellschaft zu gehen, denn seine „Alte“ hatte seine ganzen Taten erfahren, und das endete schlimm. — Das war Meister Fädels Maskenball.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen b. Gieholt.

## Stoffreiter

für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken äußerst billig.

Max Langer.

## Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Wegen Erbregulierung verkaufe ich sämtliche Konfirmanden-Anzüge zu und weit unter dem Einkaufspreis, sowie Hüte und Wäsche zu ebenfalls herabgesetzten Preisen. Bei Bedarf bitte ich mich gütigst zu berücksichtigen. F. vorw. Lango.

## Bunich-Bohnen,

à ¼ Pfund 40 Pfg.,  
delikat im Geschmack,

## Cognac-Fraliné,

allgemein beliebt. Rich. Selbmann,  
Bahnhofstraße und Badergasse.  
In Schmiedeberg Nr. 43b.

## Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, garte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

## Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Hermann Lommahsch. In Schmiedeberg bei Otto Krönert und bei Bruno Herrmann.

In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.



Ein großer frischer Transport ostpreussische

## Sühe,

hochtragend und mit

## schöne Ferkel

sieht von heute an preiswert zum Verkauf.

M. Gietzelt, Bärenstein.

Erlauben unserer werten Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgegend ergehenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (50 Stück) schöner



## Königsberger Zuchtschweine

eingetroffen sind und selbige Donnerstag nachmittag und Freitag, den 22. Februar, und Sonnabend, d. 23. Februar, in Dippoldiswalde, Gasthof „roter Hirsch“ und im „Jägerhaus“ Naundorf zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

## Mumrich & Rosenkranz.

NB. Herr Mörbitz, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

## Vermögens-Bilanz für 31. Dezember 1906.

### A. Aktiva.

1. Barer Kassenvorrat	4666 M. 05 Pfg.
2. Warenbestand	513 „ 17 „
3. Wertpapiere-Bestand	2000 „ — „
4. Laufende Rechnungen	7481 „ 68 „
5. Guthaben b. d. Landes-Genossenschaftskasse	21681 „ 43 „
6. Darlehne auf Schuldscheine, Hypotheken usw.	9344 „ 04 „
7. Hypotheken	31974 „ — „
8. Geschäftsanteile bei anderen Genossensch.	800 „ — „
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>78460 M. 37 Pfg.</b>

Reingewinn 668 M. 03 Pfg.

Mitgliederstand Ende 1905: 75. Zugang 1906: 2. Abgang 1906: 1.

Mitgliederstand Ende 1906: 76.

Hennersdorf, den 16. Februar 1907.

## Darlehns- und Sparkassenverein Hennersdorf u. U.

(Eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpflicht.)

Schleinitz.

Thümmel.

## Großbrauerei

sucht in Dippoldiswalde oder Schmiedeberg geeignete Räume für Eis- und Bier-Niederlage zu mieten.

Gefl. Angebote erbeten unter D. N. 501 an Rudolf Mosse, Dresden.

Von den beiden größten Fahrradfabriken des gesamten kontinentalen Europa:

## „Brennabor“- Fahrradwerke

(Jahresproduktion: 45 000 Fahrräder)



## „Excelsior“- Fahrradwerke

(Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder)

erhielt ich bereits die ersten diesjährigen Sendungen Fahrräder in den verschiedensten Ausführungen, Rahmenhöhen, Uebersetzungen usw. und empfehle ich dieselben (auch bei Teilzahlung) zu den denkbar billigsten Preisen. Ebenso halte ich sämtliche andere von mir geführten erstklassigen Marken, wie Wanderer, Stoewer-Greif, Mars, Hanel, Diamant, Adler, Attila usw. bestens empfohlen.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Alle Reparaturen an bei mir gekauften Rädern schnellstens.

## Fahrradlager F. A. Richter, am Markt.

— Größte Auswahl im ganzen Bezirk. —

## Milchvieh.



Von Freitag früh bis Sonnabend mittag stelle ich einen starken Transport (ca. 25 Stück) schöne, hochtragende und frischgekalbte

Sühe und Kalben, Rassebullen und Subkalbchen

im Bahnhofshotel Frauenstein billig zum Verkauf.

## Karl Neubert, Sayda.



Weißer Naninchen, (Russen), alle und junge, verkauft

Alberndorf. Villa Waldmannruhe.

Ein kräftiges Mädchen

vom Lande wird gesucht Markt Nr. 25.

## Suche 3500 Mk.

als 2. sichere Hypothek innerhalb der Brandkasse bei pünktlicher Zinszahlung auf ein vor 4 Jahren neu gebautes Bädereigrundstück in einem von Sommergästen gern besuchten Ort. Werte Off. u. R. N. 102 in die Exp. d. Bl. erbeten.

## Lehrstelle=Gesuch.

Für Knaben aus anständiger Familie wird für Ostern gute Schlosserlehre gesucht. Gefl. Angebote unter M. R. in die Expedition ds. Blattes erbeten.

## Landwirtssohn sucht Stellung

als Schirmeister in der Nähe von Dippoldiswalde. Alles Nähere erteilt Ernst Franke, Dippoldiswalde, Markt 45.

## Lehrlingsgesuch.

Suche zu Ostern unter sehr günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Ernst Schwanke, Fleischerstr., Rabenau.

## Ein Osterknabe,

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden im Hotel Fürstenhof, Ripsdorf.

## Fleischerlehrling

wird unter ganz günstigen Bedingungen gesucht. Näheres durch

August Heinrich.

## Lehrmädchen für Damenschneid.

gesucht. Fr. E. Hentschel, Dippoldiswalde, Gartenstraße 247 D.

## Lehrmädchen-Gesuch.

Einige anständige Mädchen, welche Lust zur Damenschneiderei haben, können sofort oder später in Lehre treten bei Frau Selma Schmidt, Reinhardtsgrimma.

## Arbeiterinnen

für lohnende und dauernde Beschäftigung sofort gesucht. C. V. Teicher, Brauhoftstr.

## Heu und Grummt

sucht zu kaufen in Ladungen Moritz Nestler, Frankenstein, Sa., Gut Nr. 44.

## Hafer sucht zu kaufen

Schmiedeborg. Otto Straube.

## I gutgeh. Häcksel-Schneidemaschine

für Hand- und Göpelbetrieb ist billig zu verkaufen Schweinsdorf-Deuben B., Jägerstraße.

Dsw. Sparman, Gutsbej.

## Kaufe: 5 Zentner Samengerie,

verkaufe: Staude-Roggen und Sommerweizen. Erbgericht Hausdorf.